



Eine revidierte Rahmenvorstellung für





# Reaktivierung des Kernteams

Wir haben den Eindruck, dass

- die Diskussionen um INTERLIS und zugehörigen Themen mit besser aufbereiteten Argumenten geführt werden sollten.
- es möglich wäre, den aktuellen Zustand mit gezielten Zusätzen zu INTERLIS zu verbessern.

Um dies zu unterstützen soll das INTERLIS-Kernteam reaktiviert werden.

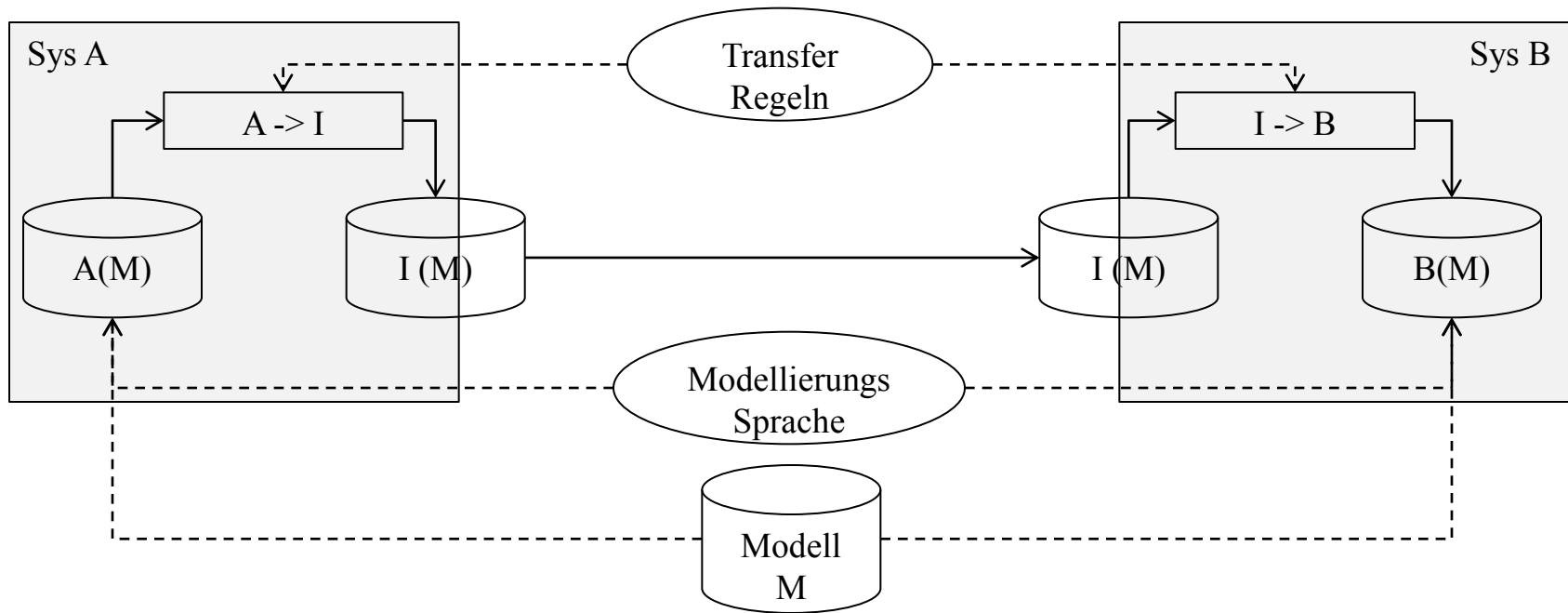
Hauptaufgaben:

- Aufarbeitung von Themen und Publikation auf [www.interlis.ch](http://www.interlis.ch)
- Diskussion von Verbesserungsvorschlägen und Aufbereitung zu Änderungsanträgen

Ich habe mich zur Verfügung gestellt, diese Arbeiten zu begleiten und insbesondere textliche Aufarbeitungen zu leisten.



# Ursprüngliche Rahmenvorstellung

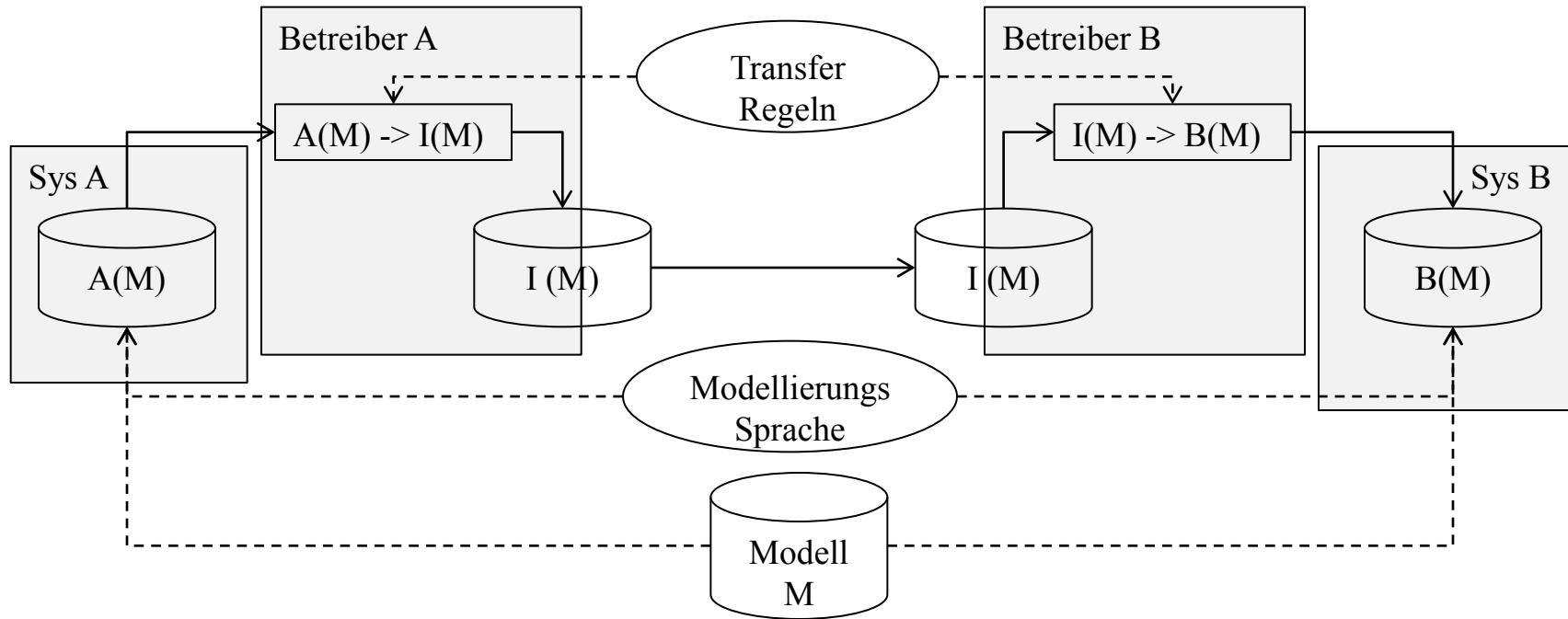


Jeder Systemhersteller, der im öffentlichen CH-Markt tätig ist, kümmert sich um den Interlis-Transfer:

- Er legt Regeln fest, wie Interlis-Modelle in interne Modelle abgebildet werden.
- Er baut ein Lese- und ein Schreib-Modul, das die Interlis-Transfer-Regeln kennt und in der Lage ist, die Umsetzung zwischen den internen und den Interlis-Daten generisch zu leisten.
- Der Interlis-Transfer ist damit ohne weitere Massnahmen gewährleistet, wenn das System für ein bestimmtes Modell eingerichtet ist.



# Heute häufige Situation



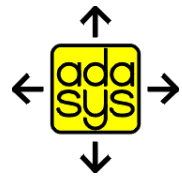
Nicht der System-Hersteller sondern der System-Betreiber kümmert sich um den Interlis-Transfer.

- Da ihn oft nur ein einziges (oder nur wenige) Modell interessiert, wird die Konversion konkret für ein bestimmtes Modell M gebaut.
- Werden mit einem System n Modelle betrieben, werden (zwar an verschiedenen Orten durch verschiedene Personen) n verschiedene Konversions-Programme gebaut.
- Ein unnötig hoher Aufwand, der zudem mit erheblichen Fehlerrisiken behaftet ist.



# Verbesserungsmöglichkeiten

- Für den Bau der Konversionsprogramme stehen Werkzeuge zur Verfügung.
- Die Konversionsprogramme werden konfiguriert statt programmiert. Dieser Vorstellung soll im Folgenden etwas nachgegangen werden. Damit soll (noch?) nicht postuliert werden, dass man ab sofort ausschliesslich auf diesen Ansatz setzen soll. Im Minimum dürften dabei aber einige interessante Erkenntnisse anfallen.



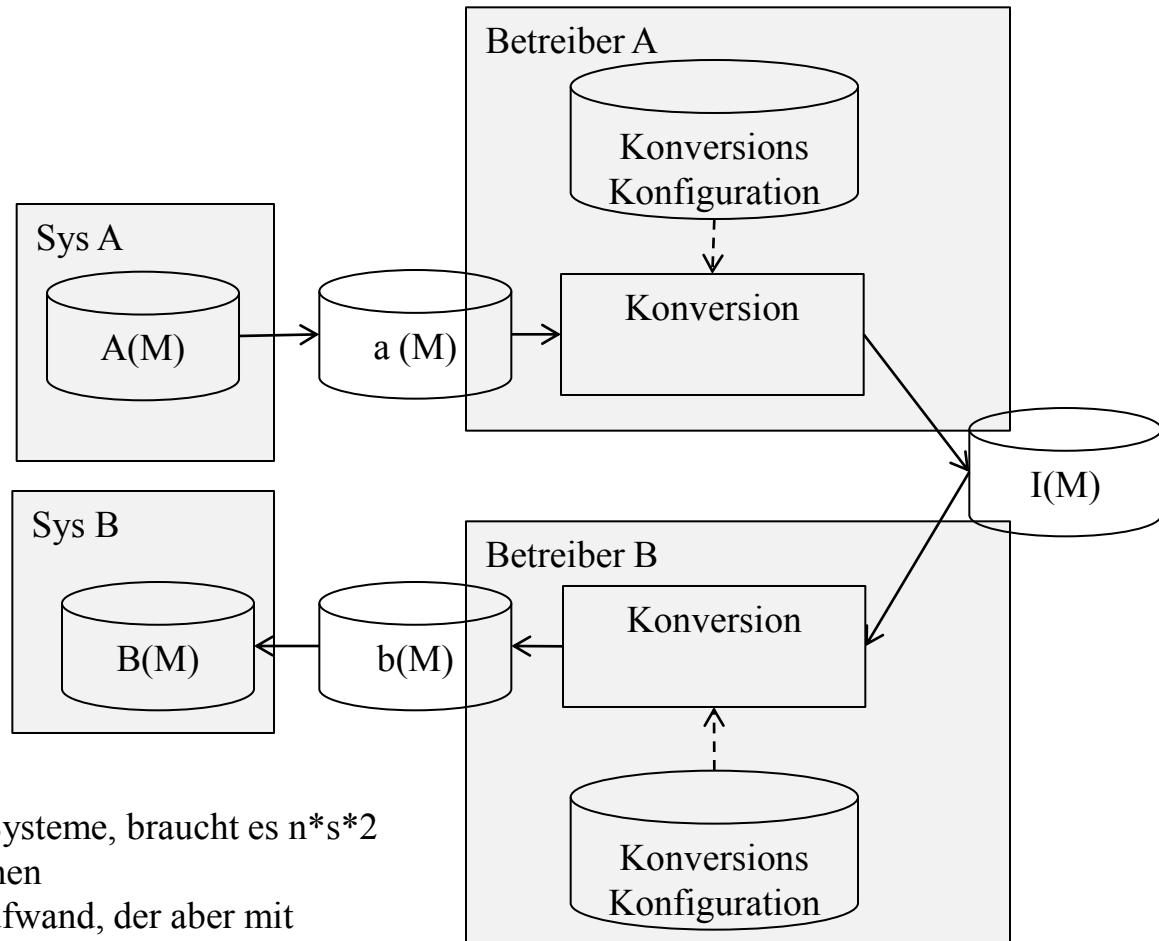
# Konfigurierbare Konversion

Die Systeme schreiben bzw. lesen die Daten in ihrem „Wunschformat“ statt in Interlis.

Die Interlis-Konversion erfolgt isoliert.

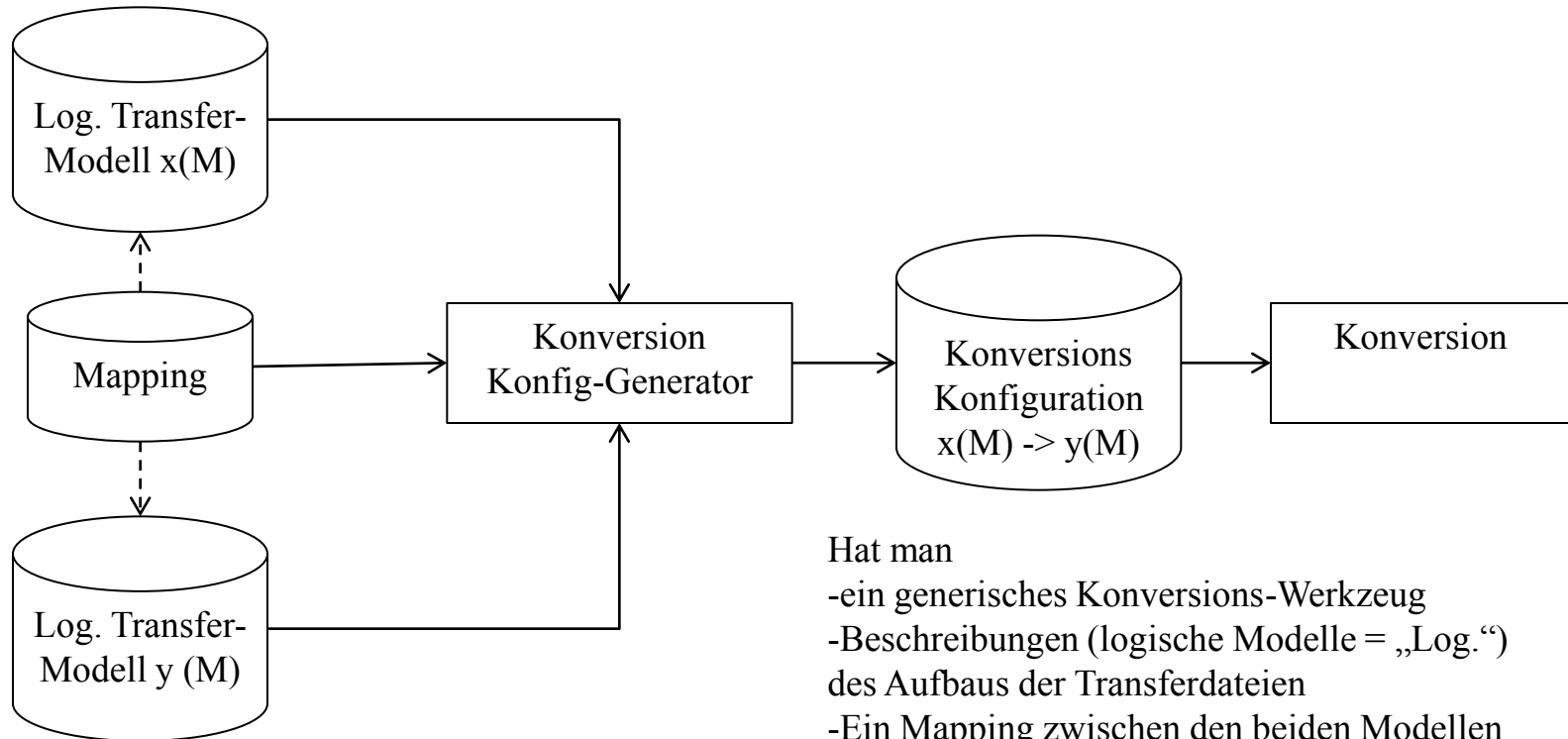
Aber:

- Gibt es  $n$  Modelle und  $s$  Systeme, braucht es  $n*s*2$  Konversions-Konfigurationen
- Ein immer noch hoher Aufwand, der aber mit einem erheblich reduziertem Fehlerrisiken behaftet ist.



**Hauptfrage dabei: Kann man die Erstellung der Konversions-Konfigurationen rationalisieren?**

# Herleitung der Konversionskonfiguration (1)



Hat man

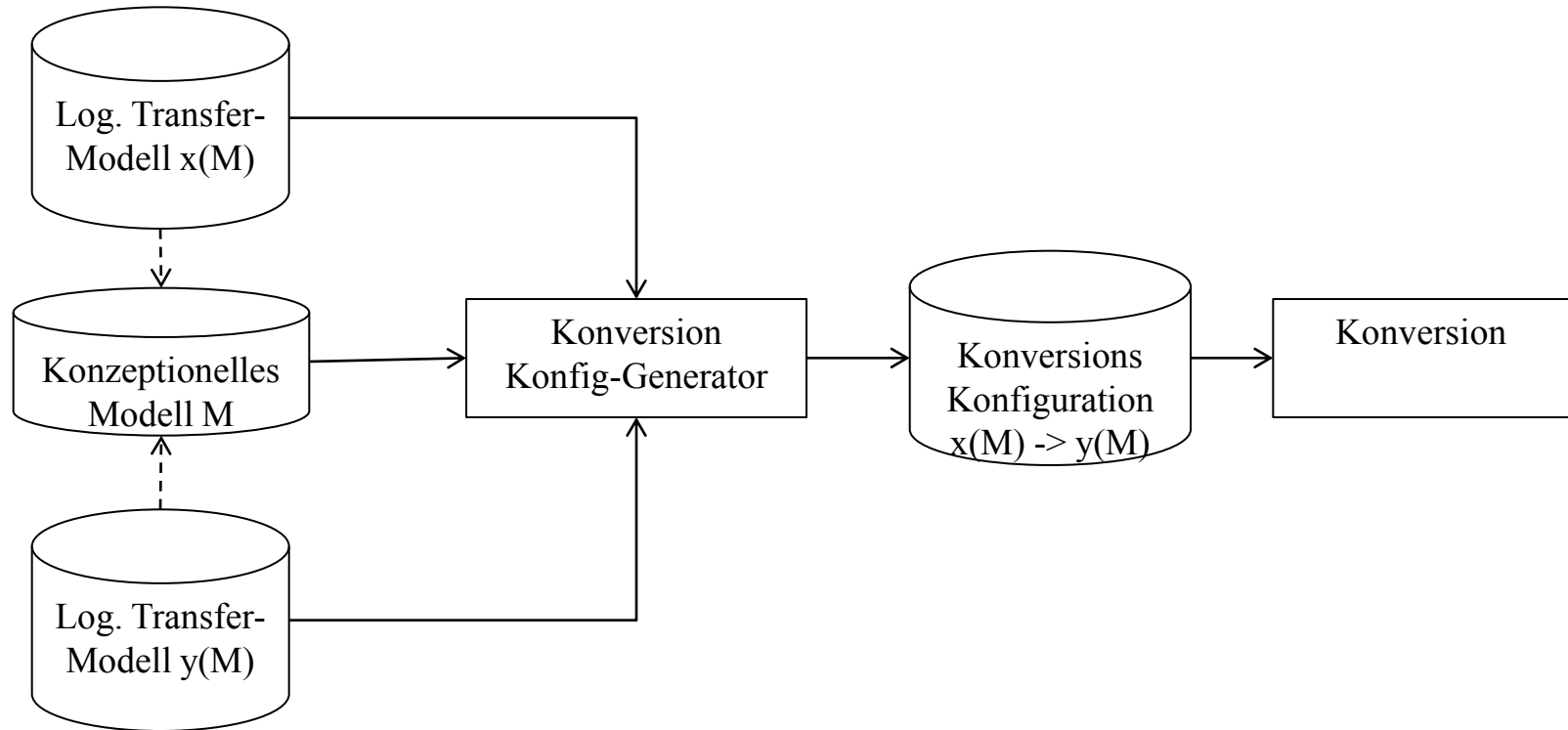
- ein generisches Konversions-Werkzeug
- Beschreibungen (logische Modelle = „Log.“) des Aufbaus der Transferdateien
- Ein Mapping zwischen den beiden Modellen sollte es möglich sein, die Konversions-Konfiguration zu generieren.

## Aber:

- Wenn man für alle Kombinationen von x & y ein Mapping erstellen muss, ist man auch nicht viel besser dran.
- Wie kommt man zu den logischen Transfer-Modellen?
- Wie sind sie aufgebaut?



# Herleitung der Konversionkonfiguration (2)



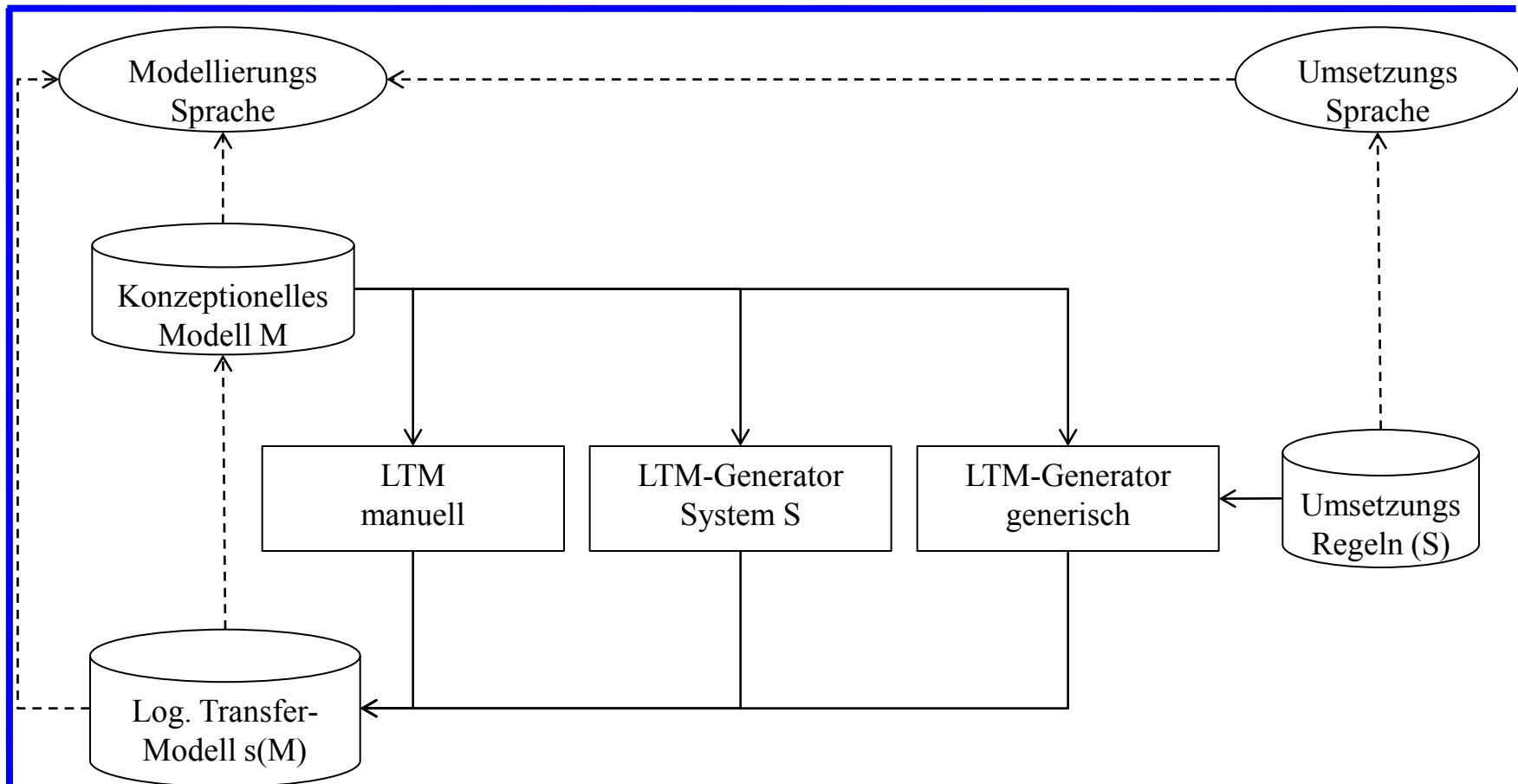
Statt explizit ein Mapping zu erstellen, sollen die logischen Transfer-Modelle auf das konzeptionelle Modelle verweisen. Dieses wird damit zur Verständigungsbrücke, was ein konzeptionelles Modell ja eigentlich sein soll.

Der Konfig-Generator für die Konversion kann daraus das Mapping relativ einfach ableiten.





# Herleitung logischer Transfer-Modelle



- Logische Transfer-Modelle könnten ebenfalls in INTERLIS (mit Anpassungen) beschrieben werden.
- Manuelle Erstellung von LTM nur für Experimente oder in Spezialfällen
- Systemspezifische Generatoren realistisch (könnten auch logisches System-Modell erzeugen)
- Auch Generator für den systemneutralen INTERLIS-Transfer macht Sinn
- Generischer LTM-Generator würde Verständnis für Umsetzungsregeln schärfen



# Möglicher Nutzen dieser Rahmenvorstellung

- Schärfung des Verständnisses bez. konzeptionellen bzw. logischem Modell.
- Dank logischem Modell zu einem INTERLIS-Transfer besseres Verständnis für den Aufbau des Transfers.
- Klarere Vorstellungen betr. Umsetzung von konzeptionellen zu logischen Modellen. Bringt auch mehr Verständnis über die Möglichkeiten der Systeme.
- Öffnung von INTERLIS gegenüber anderen Formaten.
- Datenaustausch wird (schliesslich und endlich) zu dem, was er sein sollte: eine problemlose Sache.



**Ich hoffe,  
Sie haben meinen Beitrag als anregend empfunden,**

**danke für Ihre Aufmerksamkeit**

**und freue mich auf Ihre Reaktionen unter**

**do@adasys.ch**

**oder**

**info@interlis.ch**